



Der Kurfürst im Walde bei Lehlingen.

## Einleitung.

### Jugendzeit des großen Kurfürsten.



Ja, dieser Kurfürst ist der Quell zu unserm Ruhme,  
 Ein Glanz umgibt ihn schon — im Friedensberühmte;  
 Nicht minder prahlerreich ist seine Siegerkrone,  
 Als Jüngling schon ein Held — als Mann ein Schminck der Throne.

Es giebt in den großen Bewegungen der Völker und Staaten gegen einander gewisse Lücken — es giebt Zeiträume, die arm sind an großen Männern; Epochen in den Ereignissen, wo das Auge des Vaterlandsfreundes erwartungsvoll und bang umherblickt, den Retter zu erspähen, der kommen soll, das unglückliche Land zu erlösen. Ein solcher Zeitpunkt war nach Beendigung des Dreißigjährigen Krieges für Deutschland, selbst für Europa eingetreten. Vielleicht zur rechten Zeit für seinen Ruhm war der große Gustav Adolf bei Lützen gefallen. Er hatte eine genügende Anzahl von Feldherren hinterlassen, welche, zum Theil mit großem militärischen Genie ausgestattet, dennoch nur engherzige Absichten verfolgten. Dahin gehört vor allen Dingen der schreckliche Grundsatz: den Krieg auf fremdem Boden zu führen, damit er sich selbst ernähre. So kam es, daß unser deutsches Vaterland noch nach dem Westfälischen Frieden durch schmerzhaft